

**500** Schüler kommen alljährlich im Spätherbst zum GIS-Day der Geoinformatiker und der Pädag. Hochschule und lernen in Workshops DORIS kennen. Heuer steigt die Veranstaltung am 6. November.



**10 Terabyte:** So groß ist die Datenmenge, die jeder kostenlos im digitalen Planschrank von DORIS mit seinen mehr als 500 Datenschichten bzw. -ebenen nutzen kann.

**150.000** Zugriffe auf die DORIS-Maps werden täglich verzeichnet, abrufbar auch auf Smartphone (Bild), etwa über Browser-Apps.



# Blickfang DORIS schaut aufs Land

Das „Digitale oberösterreichische Rauminformationssystem“ liefert die Datengrundlage für die Landesverwaltung

Von Alfons Kriegelsteiner

**LINZ.** Sie heißt DORIS, ist 22 Jahre alt und ein Blickfang. Aber nicht nur. Denn neben ihren optischen Reizen hat sie auch pragmatische Vorzüge: DORIS hilft bei der Orientierung auf der Erdoberfläche.

Ihr Name verrät ihren Zweck. „Digitales oberösterreichisches Rauminformationssystem“ verbirgt sich hinter der Abkürzung. 13 „Lebensgefährten“ stehen im Bann von DORIS – Mitarbeiter der Abteilung „Geoinformation und Liegenschaft“ des Landes OÖ, Direktion „Straßenbau und Verkehr“ unter LH-Stv. Franz Hiesel, 1991 hat sie das Licht der Geodatenwelt erblickt. Heute steht ihr Name für „ein anerkanntes Kompetenzzentrum in allen Angelegenheiten rund um geografische Fragestellungen, Vermessung und Verwaltung von Liegenschaft“, sagt Abteilungsleiter Thomas Ebert (56). Die DORIS-Mannschaft stellt einen „digitalen Planschrank“ zur Verfügung, an dem sich die 7500 Landesbediensteten und mehr als 150 dezentrale Anwender aller Fachabteilungen bedienen können – von Umweltschutz und Wasserwirtschaft bis zu Raumordnung und Straßenbau.

Die Daten werden aber auch bei anderen Verwaltungsbehörden und in der Wirtschaft eingesetzt, bei der Wildbachverbauung, im Wohnbau, bei der Mobilfunkplanung und zur objektiven Risikoabschätzung bei Naturgefahren.

## Geländemodelle in 3D

„Täglich produzieren wir mehr als 150.000 Landkarten“, sagt DORIS-Koordinator Kurt Pfleger (52). Was sie vor allem auszeichnet, ist ihr scharfer, ungetrübter Blick auf die Gegend, die ihr zu Füßen liegt. Dabei erkennt sie noch Details bis zur Größe eines DIN-A-4-Blattes.

„Orthofotos“ heißen die imposanten Luftaufnahmen, die von angemieteten Flächenflugzeugen aus drei Kilometern Höhe mittels Radarscan angefertigt werden – ideale Sichtbedingungen vorausgesetzt. Geländemodelle in 3D werden daraus erzeugt.

Der griechische Ausdruck „orthos“ bedeutet „gerade“. Die Verzerrungen durch die Höhenunterschiede werden fotogrammetrisch bearbeitet, so wird der schräge Blick auf das Gelände maßstabsgetreu entzerrt. Die Ortho-Jets fliegen das Bundesland rasterförmig ab, alle drei Jahre eine Region. Ein ständiges Update, mit dem etwa die zunehmende Waldnutzung oder geänderte Bodenmarkierungen nachgewiesen werden können.

Sämtliche oberösterreichischen Gemeinden arbeiten eng mit DORIS zusammen. Das gesamte Güterwegenetz wurde schon erfasst. DORIS



führt auch die digitalen Flächenwidmungspläne zusammen, die rund um die Uhr von jedermann eingesehen werden können.

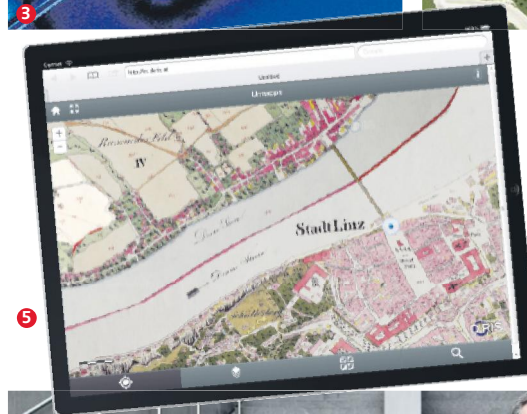
Damit unser Bundesland auch mobil entdeckt werden kann, hat DORIS den digitalen Planschrank für Tablet-PCs und Smartphones zugänglich gemacht und bietet eigene Apps für iOS, ANDROID, WINDOWS8 und Webbrowser an.

## Rundblick vom Gyrocopter

DORIS ist auch schön schräg – dank der „Schrägluftaufnahmen“ vom Gyrocopter aus, dessen Rotor allein vom Fahrtwind in Drehung versetzt wird. Langsam schwebt er in 300 Metern Höhe und bietet einen perspektivischen Rundblick, mit dem sich etwa Fortschritte bei Bauvorhaben dokumentieren lassen.

DORIS macht sogar Geschichte(n). Ihre hochauflösenden Geländemodelle aus Laserscan-Befliegungen bringen Strukturen hervor, die bisher nicht erfasst werden konnten. Speziell im Wald konnten so Verteidigungsanlagen, alte Verkehrswege oder Gewässerverläufe visualisiert werden. Seit 2011 gibt es von Oberösterreich auch „Infrarot-Falschfarbenaufnahmen“ aus der Luft, die den Gesundheitszustand der Vegetation zeigen.

Der Inhalt des Datenschanks ist unter [www.doris.at](http://www.doris.at) frei zugänglich: die heiße Adresse von DORIS, dem It-Girl der Lüfte, das überall mitmischt. Auch bei der Landjugend. Ihr liefert sie Bilder, die der „Deutung“ bedürfen. Bilder von Wahrzeichen – die Standorte der Maibäume im Land. DORIS sorgt für die Karten, die Landjugend verlinkt das Bildmaterial mit Infos, etwa auch darüber, welche Diebstahlsregeln wo gelten. Und wer weiß: Vielleicht finden OÖN-Leser eines Tages auf der Homepage sogar die Mostdipf-Standorte.



- 1 Orthofoto des Weilers „Maier im Hag“ in Schlierbach
- 2 Der Gyrocopter liefert „Schrägluftaufnahmen“
- 3 Schloss Orth aus der Vogelperspektive
- 4 Mitterkirchen umgürtet von der Machlanddamm-Baustelle
- 5 „Urmappe“ aus dem 19. Jahrhundert auf Tablet-PC
- 6 Das „DORIS“-Team besteht aus 13 Mitarbeitern

Fotos: Land OÖ (8), Weibold

**„Aus Datenschutzgründen beträgt die maximale Auflösung der Bilder 20 cm, damit man nicht sieht, wer etwa am Swimmingpool liegt.“**



Thomas Ebert, Leiter der Abteilung Geoinformation

